

NORDWEST VERLEIHT 4. ZUKUNFTSPREIS NACHHALTIGKEIT AN LIEFERANTEN

NORDWEST verleiht 4. Zukunftspreis Nachhaltigkeit an Lieferanten

Dortmund/Alsfeld, 9. November 2026 – Vier Unternehmen, vier überzeugende Projekte und ein gemeinsames Ziel: Nachhaltigkeit konkret in die unternehmerische Praxis zu übersetzen. NORDWEST hat am 5. November 2026 im neuen Logistikzentrum in Alsfeld vor rund 100 Gästen zum vierten

Mal den Zukunftspreis Nachhaltigkeit an Lieferantenpartner verliehen. Insgesamt hatten sich in diesem Jahr 63 Projekte um die Auszeichnung beworben. Die Gewinner sind Gühring KG, CERATIZIT, Technima Central GmbH und WEICON GmbH & Co. KG.

Mit dem Zukunftspreis Nachhaltigkeit würdigt NORDWEST seit 2020 alle zwei Jahre Lieferantenpartner, die ökologische, ökonomische und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und dafür konkrete Projekte umsetzen. Dabei geht es nicht allein darum, einzelne Leistungen auszuzeichnen. Erfolgreiche Ansätze sollen innerhalb des Verbundes sichtbar werden und neue Impulse für Industrie und Fachhandel setzen. „Die diesjährigen Einreichungen zeigen eindrucksvoll, wie vielfältig Nachhaltigkeit heute bereits gelebt wird. Entscheidend ist für uns, dass es nicht bei guten Ideen bleibt, sondern dass Unternehmen ins Handeln kommen und konkrete Lösungen umsetzen. Genau dieses Engagement möchten wir mit unserem Zukunftspreis sichtbar machen und gleichzeitig andere dazu ermutigen, eigene Wege zu gehen“, sagt Yvonne Weyerstall, Geschäftsbereichsleiterin Handwerk & Industrie bei NORDWEST und Moderatorin der Verleihung.

Der Veranstaltungsort bot dafür einen passenden Rahmen. Vor der Preisverleihung erhielten die Gäste bei exklusiven Führungen Einblicke in das neue Logistikzentrum in Alsfeld. Auch beim Neubau hat NORDWEST Nachhaltigkeitsaspekte umfassend berücksichtigt, unter anderem mit Photovoltaik, Dachbegrünung, Luftwärmepumpen, intelligenter LED- und Fördertechniksteuerung sowie E-Ladeinfrastruktur. „Mit unserem neuen Logistikzentrum zeigen wir, dass Leistungsfähigkeit und nachhaltiges Handeln gemeinsam gedacht werden können. Moderne Logistik muss nicht nur effizient sein, sondern auch Ressourcen verantwortungsvoll einsetzen. Umso passender ist es, gerade hier Projekte auszuzeichnen, die Nachhaltigkeit ebenfalls ganz konkret in die Umsetzung bringen“, erklärt Thorsten Sega, Vorstand bei NORDWEST.

Vier Projekte überzeugen die Jury

Eine unabhängige Fachjury bewertete die 63 Einreichungen. Bei zwei Projekten rund um Kreislaufwirtschaft und den verantwortungsvollen Umgang mit wertvollen Rohstoffen sah die Jury einen vergleichbar starken Ansatz und

entschied deshalb, einen Preis zu teilen. Damit wurden vier Unternehmen mit drei Preisen ausgezeichnet. Sie erhalten jeweils 6.000 Euro beziehungsweise 3.000 Euro, die sie für ein Teamevent ausgeben können. Die Gewinner zeigten sich hocherfreut über die Ehrung.

- **Gühring KG: „Gühring Tool Circle“**

Mit dem „Gühring Tool Circle“ bildet das Unternehmen einen Kreislauf für Hartmetallwerkzeuge vom Einsatz über das Nachschleifen und die Rücknahme bis zum Recycling und zur Herstellung neuer Werkzeuge ab. Im Mittelpunkt stehen die Verlängerung der Werkzeuglebensdauer durch Nachschleifen in Originalqualität sowie die Rückgewinnung wertvoller Rohstoffe wie Wolfram und Kobalt. Verschlissene Hartmetallwerkzeuge werden dafür im Zink-Recyclingverfahren aufbereitet, die Materialien nahezu vollständig zurückgewonnen und wieder in die Produktion integriert. Laut einer Product Carbon Footprint Studie lassen sich bei der Herstellung von Hartmetall unter Verwendung recycelter Materialien bis zu 64,8 % CO₂-Emissionen gegenüber Primärmaterialien einsparen.

- **CERATIZIT: „Aus Alt wird Zukunft – Hochleistungswerkzeuge aus Recyclinghartmetall“**

Auch CERATIZIT setzt auf einen geschlossenen Hartmetallkreislauf. Hartmetall enthält wertvolle Rohstoffe wie Wolfram und Kobalt, deren Gewinnung mit hohem Energieeinsatz verbunden ist. Deshalb werden verschlissene Hartmetallwerkzeuge gesammelt, aufbereitet und im Zink-Recyclingverfahren zu hochwertigem Hartmetallpulver verarbeitet. Die Wolfram-Recyclingquote des Unternehmens lag 2024 bei 91 %. In der Hartmetallsorte upGRADE CT-GS20Y kommen bis zu 99 % wiederaufbereitetes Hartmetallpulver zum Einsatz. Die Pulveraufbereitung erfolgt mit 100 % erneuerbarer Energie. Dadurch wird der CO₂-Fußabdruck gegenüber einer vergleichbaren Standardsorte mehr als halbiert.

- **Technima Central GmbH: „INOMARK“**

Mit INOMARK hat Technima Central eine Alternative zu herkömmlichen Druckgas-Sprühdosen für industrielle Markierungen entwickelt. Das System kombiniert einen wiederverwendbaren DITYBOX®-Behälter mit austauschbaren Farbbeuteln auf Wasserbasis und kommt ohne klassische Lösungsmittel und Treibgase aus. Es eignet sich für zahlreiche Anwendungen, etwa im Tiefbau, Straßenbau, Bergbau, Tunnelbau oder bei Veranstaltungen. Durch die Wiederverwendbarkeit des Behälters werden Ressourcen geschont und Abfälle reduziert. Laut der eingereichten Lebenszyklusanalyse verursacht INOMARK im Vergleich zu herkömmlichen Lösungen fünfmal weniger CO₂-Emissionen, fünfmal weniger Wasserverbrauch und viermal weniger Abfallvolumen. Zudem entstehen keine VOC-Emissionen.

- **WEICON GmbH & Co. KG: „Kreislaufwirtschaft für Produktionsabfälle & Reduktion von CO₂-Emissionen"**

Mit der Green Tube hat WEICON eine nachhaltigere Verpackungslösung für Kleb- und Dichtstoffe entwickelt, die den Kunststoffverbrauch gegenüber herkömmlichen Kartuschensystemen um 80 % reduziert. Die Lösung kombiniert einen Kartuschenkörper aus Pappe mit Deckel und Spitze aus recyceltem Kunststoff. Der Kleb- oder Dichtstoff befindet sich in einem geschützten Schlauchbeutel im Inneren. Dadurch wird deutlich weniger Kunststoff benötigt und große Teile der Verpackung können dem Recyclingkreislauf zugeführt werden. Gleichzeitig bleibt die Green Tube mit Standard-Kartuschenpistolen kompatibel und lässt sich ohne zusätzliche Ausrüstung einsetzen.

Unabhängige Jury verbindet Wissenschaft und kommunale Praxis

Über die Preisträger entschieden Prof. Dr. Linda Chalupová, Professorin für Nachhaltigkeitswissenschaften an der Hochschule Fulda, sowie Stephan Paule, Bürgermeister der Stadt Alsfeld. Linda Chalupová verbindet wissenschaftliche Expertise mit langjähriger Unternehmens- und Managementerfahrung und beschäftigt sich insbesondere mit Nachhaltigkeitsstrategie, Governance und Zukunftsfähigkeit. Stephan Paule ist seit 2013 Bürgermeister von Alsfeld und brachte insbesondere seine kommunale Erfahrung und Perspektive auf

nachhaltige Standort- und Zukunftsentwicklung in die Juryarbeit ein.

„Nachhaltigkeit ist für mich vor allem eine Frage der Zukunftsfähigkeit: Wie stellen wir Unternehmen so auf, dass sie auch morgen handlungsfähig, widerstandsfähig und erfolgreich sind? Genau dafür brauchen wir Unternehmen, die nicht nur darüber sprechen, sondern Ideen entwickeln, ausprobieren und konkret umsetzen“, sagt Prof. Dr. Linda Chalupová.

Für die Bewertung hatte die Jury zehn Kriterien definiert. Besonders im Fokus standen die Verbindung ökologischer, ökonomischer und sozialer Wirkungen, die Übertragbarkeit und Breitenwirkung eines Projekts sowie eine nachvollziehbare und glaubwürdige Darstellung. Hinzu kam ein weiterer Aspekt, der sich im Bewertungsprozess als wesentlich herausstellte: der Mut, auch unter anspruchsvollen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sinnvoll zu investieren und eingeschlagene Wege konsequent weiterzugehen.

„Die ausgezeichneten Projekte zeigen auf unterschiedliche Weise, dass nachhaltige Entwicklung dort besonders wirksam wird, wo aus Verantwortung konkretes Handeln entsteht. Überzeugt haben insbesondere Lösungen, die praxisnah angelegt sind und zugleich das Potenzial besitzen, über das eigene Unternehmen hinaus Impulse zu geben“, fasst Stephan Paule die Juryentscheidung zusammen.

Gerade diese unterschiedlichen Ansätze waren für die Auswahl ausschlaggebend: Die Gewinnerprojekte halten wertvolle Rohstoffe im Kreislauf, reduzieren den Einsatz von Ressourcen und Materialien oder denken etablierte Anwendungen so weiter, dass ökologische Verbesserungen mit praktischer Nutzbarkeit verbunden werden. Sie haben gemeinsam, dass Nachhaltigkeit nicht beim Anspruch stehen bleibt, sondern messbar und konkret umgesetzt wird.

Mit dem Zukunftspreis will NORDWEST diese Ansätze auch über die Veranstaltung hinaus sichtbar machen. Die Projekte der Lieferantenpartner sollen kommunikativ aufbereitet werden, damit auch die Fachhandelspartner die nachhaltigen Lösungen gegenüber ihren Kunden aufgreifen und weitertragen können.

Über die NORDWEST Handel AG:
Die NORDWEST Handel AG mit Sitz in Dortmund gehört seit 1919 zu den leistungsstärksten Verbundunternehmen des Produktionsverbindungshandels (PVH) mit einem Geschäftsvolumen in Höhe von 4.801 Mio. Euro gesamt per 2023. Die Kernaufgaben des Verbandes zur Unterstützung der rund 1.255 Fachhandelspartner aus den Bereichen Stahl, Bau-Handwerk-Industrie und Sanitär- und Heizungstechnik (Haustechnik) liegen in der Bündelung der Einkaufsvolumina, der Zentralregulierung, einem starken Zentrallager sowie in umfangreichen Dienstleistungen. NORDWEST ist auch in Europa, insbesondere in den Schwerpunktländern Österreich, Schweiz, Frankreich, Polen sowie Benelux aktiv.

Herausgeber:
NORDWEST Handel AG
Robert-Schuman-Straße 17
44263 Dortmund
http://www.nordwest.com

Astrid Sassen
Geschäftsbereichsleiterin Marketing & Unternehmenskommunikation
Telefon: +49 (0)231 - 2222 - 3301
E-Mail: a.sassen@nordwest.com

Janine Berghoff
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: +49 (0)231 - 2222 - 3340
E-Mail: j.berghoff@nordwest.com

Anna Eckart
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: +49 (0)231 - 2222 - 3341
E-Mail: a.eckart@nordwest.com